Schorndorf.

Das Umherlaufen

der Kinder und jungen Burschen im Felde ohne Aufsicht wird hiemit auf Grund des § 361 Ziff. 9 des Strafgesetzbuches verboten.

Den 16. Juni 1888.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

2ª

Schorndorf.

Gottlieb Ilg, Fabr.-Arb. bringt am nächsten

Montag den 25. Juni,
nachmittags 2 Uhr,

auf hies. Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
14 a 56 qm Baumwiese im grünen Berg.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 18. Juni 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Nächsten **Dienstag den 19. Juni** werden im Stadtwald Abtshäule und Häfnersgrube verkauft: 40 Rm. buchene und gemischte Prügel, 2000 Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Abtshäule.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Abbruch des langen Stalles betreffend.

Mittwoch den 20. Juni,
abends 7 Uhr

wird das Abbrechen des langen Stalles auf dem Platze veraccordiert.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Die Einwohner, welche einen

Leseholzzettel

in die Staats- und Stadtwaldungen zu erhalten wünschen, haben sich nächsten **Mittwoch früh von 5 bis 7 Uhr** auf dem Rathause zu melden.

Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.

7000 Mark

hat bis Jakobi ds. Js. auszuleihen.

Den 14. Juni 1888.

Hospitalpflege.
Rommel.

2ª

Baiereck.

Abbitte.

Es thut uns leid, den **Wilhelm Bischoff,** ledig, und dessen Großmutter von Unterhütt, öffentlich beleidigt zu haben und leisten denselben hiemit öffentlich Abbitte.

Den 5. Juni 1888.

Alt **Johs. Neuw,**
Dorothea Neuw.
vdt. Schultheiß **Bischoff.**

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in **reichster Auswahl,** vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als **Spezialität**

Gebr. Ritz und Schweizer,
in Gmünd,
Maschinenfabrik u. Metallgießerei.

Ausführung schwierigster Projekte.

Revier Adelberg.

Gras- und Seegrasverkauf.

Samstag den 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

kommt beim roten Kreuz das Gras- und Seegras auf den Wegen und Grasplatten der Huten Adelberg, Holzhausen, Ober- und Unterberken zum Verkauf.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr für die Hut Adelberg im Ziegelhau, Holzhausen im Buch, Oberberken am Abtshäule, Unterberken am Eichelgärtle.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Juni, vormittags ½12 Uhr,

werden auf der Forstamtskanzlei in Schorndorf aus dem Staatswald Brenkelhäule bei Schnaith zu einem Los verkauft: Rm. Nadelholz: 88 Scheiter, 174 Prügel.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 20. Juni

aus Burgstaig, vordere und hintere Gaisgurgel, Haidenbuckel und Fallendholz zu 260 Wellen geschätztes Nadelreisig.

Um 10 Uhr im Schwanen in Welzheim.

Revier Plochingen.

Steinbruch-Verpachtung.

Am Mittwoch den 20. Juni,
vormittags 8 Uhr

im Staatswald Bahnholz 1 a Bausteinbruch.

Zur Nachricht!

Das auf Sonntag den 17. Juni angekündigte

Kirchen-Konzert

zu Gunsten der Ueberschwemmten ist wegen des **15. Juni eingetretenen Ablebens Seiner Kaiserl. Majestät** bis auf Weiteres **verschoben.**

Aufforderung.

Nachdem auf die verschiedenen zum Nachteil der Handwerkerbank gemachten persönlichen Umtriebe des früheren **Oberzunftmeisters der Leineweberzunft und jetzigen Gemeinderat Gottlieb Schmid,** sowie in Folge dessen Aufforderung im Schorndorfer Anzeiger vom 10. und 12. Mai **„Ansprüche der Leineweberzunft an die Handwerkerbank Schorndorf"** betreffend bis heute das gedrohte gerichtliche Vorgehen unterblieben ist, so sieht sich der **Ausschuß der Handwerkerbank** veranlaßt, den **Gemeinderat Schmid** hiemit aufzufordern, seine vermeintlichen Ansprüche, wodurch derselbe bis jetzt die Handwerkerbank in einer ganz unwürdigen Weise verdächtigt, entweder öffentlich zurückzunehmen, oder die Angelegenheit sofort gerichtlich zu betreiben.

Eine spätere öffentliche Bekanntmachung über den Verlauf der schwebenden Angelegenheit wird sich seitens der Handwerkerbank vorbehalten.

Schorndorf, den 18. Juni 1888.

Handwerkerbank Schorndorf E. G.
Für den Ausschuß:
Vorstand A. Straub.

Most-Abschlag.

Ausgezeichneter Apfelmost kostet von heute an das halbe Liter bloß 10 Pfg. **Krapf** z. Adler.

10 Eimer **Most** verkauft pr. Eimer 50 ℳ und giebt schon von 20 Liter an ab Obiger.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Winterbach.

Sensen & Sicheln

gibt billig ab

3ₐ **Wilh. Gruoner.**

Das Heugras

von ⁴/₅, ⁶/₈, ⁶/₇tel Morgen hat zu verkaufen

B. Renz.

Gefunden

eine Dunggabel, eine Haue und ein Jöchle. Abzuholen bei **Georg Fr. Netz,** Winterbach.

Unterurbach.

Einen noch gut erhaltenen

Rundtrog

mit zwei **Mahlsteinen** hat billig zu verkaufen

Härer zur „Rose".

Einen ordentl. Jungen

nimmt in die Lehre

Immanuel Siegle,
Schuhmacher in Geradstetten.

Ein junger **Hund** (Rattenfänger) hat sich vor 3 Tagen bei mir eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld abholen bei

Karl Wacker, Grunbach.

Unterhütt.

Eine

Schafkuh

mit dem dritten Kalb (Termin 6 Wochen) hat zu verkaufen

Bischoff's Wittwe.

Gichtwein.

Vorzüglich wirkend bei **Gicht- und Rheuma** und allen durch Rheumatismus entstandenen Leiden w. z. B. **Brustschmerz, Magen-Krankheiten, Unterleibs-Beschwerde, Darmkatarrhen.** à Origl.-Fl. 6 ℳ, ½ Fl. 3 ℳ 50 ₰.

Alleinige Bezugsquelle: ₚ4

Adler-Apotheke Erxleben.

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik.

Arbeitsbücher,

sowie

Dienstbücher für Dienstboten

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Bescheinigungen

über

erfolglose Sühneversuche

sind vorrätig und empfiehlt

die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Goldkurs

Frankfurt, den 14. Juni 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.16	M. 16.10
„ in ½	16.14	16.12
Engl. Sovereigns	20.35	20.30
Russ. Imperiales	16.71	16.66
Dukaten	9.50	9.45
Dollars in Gold	4.20	4.61

Fruchtpreise.

Winnenden, 14. Juni 1888.

		höchst. ℳ	höchst. ₰	mittl. ℳ	mittl. ₰	nied. ℳ	nied. ₰
Dinkel	Ztr.	7	56	7	52	7	48
Haber	„	7	78	7	72	7	67
Waizen	Sri.	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	2	35	2	25	—	—
Roggen	„	2	80	—	—	—	—
Ackerbohnen	„	3	10	—	—	—	—
Weißkorn	„	2	80	—	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	3	—	—	—	—	—

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 72. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 21. Juni 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Proklamation des Kaisers und Königs Wilhelm II.

An mein Volk!

Gottes Ratschluß hat über uns aufs Neue die schmerzlichste Trauer verhängt. Nachdem die Gruft über der sterblichen Hülle Meines unvergeßlichen Herrn Großvaters sich kaum geschlossen hat, ist auch Meines heißgeliebten Vaters Majestät aus dieser Zeitlichkeit zum ewigen Frieden abgerufen worden. Die heldenmütige, aus christlicher Ergebung erwachsene Thatkraft, mit der er seinen königlichen Pflichten ungeachtet seines Leidens gerecht zu werden wußte, schien der Hoffnung Raum zu geben, daß er dem Vaterlande noch länger erhalten bleiben werde. Gott hat es anders beschlossen. Dem königlichen Dulder, dessen Herz für alles Große und Schöne schlug, sind nur wenige Monate beschieden gewesen, um auch auf dem Throne die edlen Eigenschaften des Geistes und Herzens zu bethätigen, welche ihm die Liebe seines Volkes gewonnen haben. Der Tugenden, die ihn schmückten, der Siege, die er auf dem Schlachtfelde einst errungen hat, wird dankbar gedacht werden, solange deutsche Herzen schlagen, und unvergänglicher Ruhm wird seine ritterliche Gestalt in der Geschichte des Vaterlandes verklären.

Auf den Thron meiner Väter berufen, habe Ich die Regierung im Aufblick zu dem König aller Könige übernommen und Gott gelobt, nach dem Beispiele Meiner Väter Meinem Volke ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Recht ein treuer Wächter zu sein.

Wenn Ich Gott um Kraft bitte, diese königlichen Pflichten zu erfüllen, die sein Wille Mir auferlegt, so bin Ich dabei von dem Vertrauen zum preußischen Volke getragen, welches der Rückblick auf unsere Geschichte mir gewährt. In guten und in bösen Tagen hat Preußens Volk stets treu zu seinem König gestanden. Auf diese Treue, deren Band sich Meinen Vätern gegenüber in jeder schweren Zeit und Gefahr als unzerreißbar bewährt hat, zähle auch Ich in dem Bewußtsein, daß Ich sie aus vollem Herzen erwidere, als treuer Fürst eines treuen Volkes, beide gleich stark in der Hingebung für das gemeinsame Vaterland. Diesem Bewußtsein der Gegenseitigkeit der Liebe, welche Mich mit Meinem Volke verbindet, entnehme ich die Zuversicht, daß Gott Mir Kraft und Weisheit verleihen wird, Meines königlichen Amtes zum Heile des Vaterlandes zu walten.

Potsdam, den 18. Juni 1888.

Wilhelm II.

Amtliches.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 15. Juni d. J. gnädigst geruht: den Oberpostsekretär Kieß bei dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart, seinem Ansuchen entsprechend zu der Kanzlei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen zu versetzen.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

** **Schorndorf,** 18. Juni. Anläßlich der Beisetzungsfeier des Kaisers Friedrich fand gestern Vormittag 10 Uhr in hiesiger Stadtkirche ein Trauergottesdienst statt. Ein sehr großer Trauerzug bewegte sich unter dem Glockengeläute von dem mit Trauerfahnen geschmückten Rathause zur Kirche. Trotz des strömenden Regens hatte sich die Gemeinde sehr zahlreich versammelt. Nach Schluß des Gottesdienstes wurden von 11—12 die Glocken geläutet und um 12 Uhr der Choral geblasen: „Ruhet wohl ihr Totenbeine."

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. Bei der heutigen, von Tausenden besuchten Trauerfeier in der Liederhalle hielt Dr. Schall eine tiefempfundene Gedächtnisrede auf den unvergeßlichen Kaiser Friedrich. Der Liederkranz trug einige tiefernste Compositionen vor.

Stuttgart, 19. Juni. Dem Vernehmen nach tritt morgen Se. Maj. der König vormittags 9 Uhr die Reise nach Schloß Friedrichshafen an. In Begleitung Sr. Majestät werden sich der Generaladjutant von Molsberg, der geh. Hofrat von Jackson, der kgl. Hofmarschall von Wöllwarth und vielleicht noch der kgl. Leibarzt Obermedizinalrat Dr. von Fetzer befinden. Ihre Majestät die Königin wird erst am 30. d. M. von der Villa Berg nach Friedrichshafen übersiedeln, woselbst das Königspaar den ganzen Sommer über verweilen wird.

Stuttgart, (Musikfest.) In Folge des Hingangs Seiner Majestät des Kaisers Friedrich haben natürlich die Tage des Musikfestes eine Aenderung erleiden müssen. Das Komite ist sofort in Beratung und mit den auswärtigen Solisten in telegraphischen Verkehr getreten und nach mehrfachen Ueberlegungen hat man sich dahin geeinigt, daß das Musikfest nunmehr definitiv am Samstag, Sonntag und Montag, den 23., 24. und 25. ds. Mts. stattfinden wird. Am ersten Abend soll programmgemäß der Josua aufgeführt werden, der zweite und der dritte

---

Der Forstmeister

von Hohenerbfeld.

Kriminal-Novelle von Wilhelm Brauns.

Fortsetzung.

Graf von Ausleben fuhr empor.

„Herr Kriminalrat, ich schätze Sie zu hoch, um zu glauben, Sie wollten mich durch ihre Worte nur foltern."

Der Beamte holte den Brief hervor, den er in dem Schreibpulte des Forstmeisters gefunden hatte.

„Ich bin bereit," sagte er feierlich, „Sie von der Richtigkeit meiner Rede zu überzeugen unter der Bedingung, daß dieses Schriftstück, sobald Sie dasselbe gelesen, in meine Hand zurückkehrt und der Inhalt desselben vorderhand unser Geheimnis bleibt."

Der Graf griff mit fieberhafter Bewegung nach dem Briefe.

„Mein Wort, Herr Kriminalrat," sagte er, als dieser ihn fragend anblickte.

Graf v. Ausleben durchflog den Brief in einem Zustand höchster Erregung.

„Der Herr Forstmeister schrieb denselben wenige Stunden vor seinem Tode," erläuterte der Kriminalrat. „Er hatte vermutlich die Absicht, Ihnen denselben durch einen besonderen Boten zuzustellen."

Der Graf hatte die wenigen Zeilen gelesen, starrte aber noch immer auf dieselben, als könne er nicht recht glauben. Allmählich kehrte Leben in seine starren Glieder zurück und die Hand vor die Augen drückend, sprach er, gleich sehr von Freude wie von bangem Zweifel bewegt, mit unsicherer Stimme: „Mein Gott, was ist da vorgefallen?"

„Das bleibt einstweilen mein Geheimnis. Es sei Ihnen genug, daß der Forstmeister sich von Ihrer Ehrenhaftigkeit überzeugt hat und der Brief noch rechtzeitig in unsere Hände gelangt ist."

Ein Strahl hoher Freude schoß aus dem dunklen Auge des Grafen.

„Herr Kriminalrat," rief er, voller Entzücken dessen Hand ergreifend und dieselbe feurig drückend, „ich glaube nicht zu viel zu behaupten, wenn ich sage, daß Ihr Eifer zwei Menschen vor dem furchtbarsten Elend bewahrt hat, und ich erlaube mir, als der eine dieser beiden, Ihnen den aufrichtigsten Dank abzustatten."

Der Beamte lächelte wohlwollend.

„Freuen Sie sich Ihres Glückes, Herr Graf, doch beschämen Sie mich nicht durch einen überschwänglichen Ausbruch desselben, der mir nicht gebührt. Ich bin zufrieden, wenn mir die Ausübung meiner Pflicht nicht zu viel Widerwärtigkeiten bereitet."

Graf v. Ausleben klingelte und bei einem Glase köstlichen Weines gingen die Männer allmählig zu einem ruhigen Gespräch über.

Der andere Morgen sah den rastlosen Kriminalrat auf dem Wege nach dem Schlosse Eichberg. Er war aber nicht allein. Neben dem ihn stets begleitenden Assessor, welcher über die geringfügigsten Dinge ein sorgfältiges Protokoll aufzunehmen hatte, saßen der Förster Erdmann und jener Büchsenspanner im Wagen, bei welchem der der Haft entlassene Wilddieb sein Gewehr gekauft hatte. Es durfte ja angemessen sein, bei etwaiger Untersuchung eines Gewehres einen Sachverständigen

Abend mußte eine Umgestaltung beßwegen erfahren, weil Herr Professor Joachim nur am nächsten Montag abkömmlich war und so ist beschlossen worden, daß am zweiten Konzerttage, am Sonntag, das Programm des dritten Tages (Parsifal, d'Albert und Paradies und die Peri), am dritten Abend dagegen das eigentliche Solistenkonzert mit Joachim, den Solosängerinnen, der Eroica, ausgeführt wird.

Für die Abonnementsplätze giebt es in Bezug auf die Eintrittskarten keinerlei Aenderung, während für die Einzelbillets das Billet für den zweiten Abend für den dritten und umgekehrt das für den dritten Abend für den zweiten giltig sein wird. In den heute ausgegebenen Textbüchern sind diese Aenderungen genau vermerkt.

Sontheim, 19. Juni. Heute nacht ist in das hiesige Postbureau, das sich im Erdgeschoß des Hauses des Postexpeditors Diebold an der Horkheimer Straße beinahe im Ort befindet, eingebrochen und die Kasse geraubt worden. Der Dieb nahm seinen Weg durch ein auf die Straße gehendes Fenster, indem er den Laden wegriß, die Scheiben mit lehmartiger Erde beklebte und dieselben sodann eindrückte. Die eiserne Kasse, welche am Fußboden angeschraubt war, enthielt neben einer größeren Anzahl Postwertzeichen ungefähr 800 ℳ bar Geld. Als Brechwerkzeuge wurden am Thatort eine Hackhaue und einige eiserne Klammen aufgefunden. Vom Thäter hat man keine Spur.

Metzingen, 18. Juni. Gestern Nacht 10½ Uhr wurde ein Soldat, Sohn einer hiesigen Witwe, in der Nähe des Bahnhofes, mit abgeschnittenem Kopfe und verstümmelten Gliedern auf den Schienen gefunden. Derselbe war seit 8 Tagen in Urlaub und sollte gestern wieder in Ludwigsburg einrücken, kam aber zu spät auf den Zug, welcher 6. 30 hier abgeht. Ob die Furcht vor der in Aussicht stehenden Strafe der alleinige Beweggrund zu dieser beklagenswerten That war, weiß man nicht.

Oberndorf, OA. Herrenberg, 14. Juni. Der 9jähr. Mörder, der vor einigen Wochen an einem 8jährigen Gespielen einen Raubmord verübte, soll, da die Kinder in der Schule sich weigerten, neben ihm zu sitzen, und da eine Bestrafung seiner Jugend wegen nicht erfolgen kann, nunmehr dem sogen. Konradi-Haus in Schelklingen übergeben werden.

Vom schwarzen Grat, 16. Juni. Einen Beweis für den immer noch bedeutenden Wildstand unserer Gegend liefert die Thatsache, daß im gräflichen Reviere (Abelegg) der Wildschaden des abgelaufenen Winters sich auf ca. 10 Stück Hirsche und über 100 Rehe beziffert. Der Schaden wäre ein noch beträchtlicherer geworden, wenn nicht die gräfliche Herrschaft durch Oeffnen von Wegen und Errichtung von Futterplätzen (wofür ca. 700 ℳ für Heu verausgabt worden sind) die dringendste Not für die ermatteten und hungernden Tiere beseitigt hätte.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. Die Proklamation des Kaisers Wilhelm II. macht allgemein den besten Eindruck. Aeußerst sympathisch berührt es, wie der Kaiser seine eigene, jugendlichere Person völlig zurücktreten läßt hinter den großen Geist seiner Väter und das eigene Wirken den drei mächtigsten Faktoren unterordnet: Christensinn, Friedensliebe und Rechtssinn. Das Gelöbnis, den Frieden zu schirmen, den Bedrängten zu helfen, bezeugt, wie tief der Kaiser durchdrungen ist von den weitesten Pflichten einer im Dienste des modernen Staates stehenden, diesen befördernden, praktisch bedachten Humanität. All' dieses begeistert ebenso die Masse, wie in den politischen Kreisen mit großer Genugthuung begrüßt wurde, daß der Kaiser gleich bei dem ersten Trauer-Erlaß durch Gegenzeichnung des Fürsten Bismarck dem konstitutionellen Gedanken vollauf gerecht wurde.

Berlin, 18. Juni. Abends um 6 Uhr findet im hiesigen Schloß ein Diner mit 150 Couverts statt. An demselben nimmt der Kaiser mit den fremden Fürstlichkeiten und deren Gefolge teil.

Berlin, 19. Juni. Es gilt als zweifellos, daß die Botschaft, welche Kaiser Wilhelm persönlich am Montag an den Reichstag richten wird, nicht allein eine feierliche Kundgebung für das deutsche Volk, sondern auch eine hochbedeutsame für Gesammteuropa sein werde. F. J.

— Ein Erlaß des Kaisers vom 18. Juni ordnet für weiland Kaiser Friedrich eine Gedächtnisfeier am 30. Juni in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie an.

Potsdam, 18. Juni. (Die Beisetzung Kaiser Friedrich's III.) Tausende von Menschen, schwarzgekleidet und mit Trauerflören, durchwogen die Straßen. Jeder Eisenbahnzug bringt neue Fremde; die Geschäfte sind geschlossen; Generäle, kommandierte Offiziere, einzelne Truppenteile, Würdenträger, Kriegervereine, Innungen eilen zum Versammlungsort. Um 8 Uhr 20 Minuten trafen mit Extrazug zur Leichenparade kommandierte Truppenteile der Berliner Garnison ein und rückten alsbald in die ihnen angewiesenen Stellungen bei Sanssouci. Die Trauerstraße ist dicht besetzt, ebenso die Fenster, Balkone, Tribünen. Das Brandenburger Thor ist mit Palmenzweigen und schwarzem Flor dekoriert, trägt auf der Außenseite die Inschrift: „1831. Der letzte Gruß der dankbaren Waisenstadt. 1888."

Um 11½ Uhr langte der Zug an der Friedenskirche an. Mit Sr. Majestät dem Kaiser und König gingen der König von Sachsen und der Prinz von Wales. Es folgen Prinz Heinrich mit dem Erbprinzen von Meiningen, sowie die Leidtragenden der königlichen Familie. Die Generalität führte Generalfeldmarschall v. Moltke, der allein voranging, den Marschallstab in der Hand. Gardes du Korps und Garde-Dragoner schlossen den Zug. Der Reichskanzler, Fürst Bismarck nahm, da er in Folge der Aufregung der letzten Zeit der Schonung bedürftig ist, auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers, sich zu schonen, an dem Leichenbegängnisse nicht Teil.

Als der Sarg in die Kirche getragen wurde, intonierte der Domchor die Motette: Sei getreu bis in den Tod. Es fand nur ein liturgischer Gottesdienst und Einsegnung der Leiche durch Oberhofprediger Dr. Kögel statt. Während er den Segen über die sterbliche Hülle Kaiser Friedrich's sprach, gab die Infanterie drei Salven und die Artillerie einen Trauersalut von 101 Schuß ab. Zum Schlusse der Trauerfeier sang der Domchor den Choral: Wenn ich einmal soll scheiden. Die Kaiserin-Viktoria weilte mit den Prinzessinnen-Töchter während der Beisetzungsfeierlichkeiten in der Kirche zu Bornstädt, wo der Prediger Stechow einen Gottesdienst abhielt.

— Ueber den ersten Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser Wilhelm II. am Freitag nachmittag wird berichtet: Fürst Bismarck fuhr in einer offenen Hofequipage nach Schloß Friedrichskron. Seine Züge waren schmerzlich bewegt und ernst erwiderte er die stummen Grüße des Publikums. Etwa zwei Stunden lang blieb der Kanzler beim Kaiser Wilhelm und vollzog mit seinem neuen Herrscher die ersten Regierungsakte. Sir Morell Mackenzie wurde in dieser Zeit ebenfalls zum Kaiser befohlen und hatte in Gegenwart des Fürsten Bismarck eine längere Unterredung mit demselben. Als der Reichskanzler etwa um 4 Uhr das Schloß Friedrichskron verließ, begleitete ihn der Kaiser bis auf die steinerne Schloßrampe und reichte ihm zum Abschied beide Hände. Der Fürst verbeugte sich tief, richtete sich dann aber, als der Kaiser seine Hände losließ, hoch auf und salutierte, die rechte Hand an den Stahlhelm legend, in militärischer Haltung. Dann eilte er aber elastischen Schrittes die Stufen hinunter zum Wagen.

Baden-Baden, 19. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird die Kaiserin-Mutter Augusta in etwa acht Tagen wieder hierher zurückkehren. Die hohe Dame wird mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden die Rückreise hierher wieder antreten.

Von der Diemel, 16. Juni. Kaum hat sich das Grab über dem in voriger Woche in Erlinghausen bei Marsberg auf scheußliche Weise ermordeten jungen Mädchen geschlossen, noch hat sich die Aufregung über diese Unthat nicht gelegt und sind alle Versuche, den Mörder zu entdecken bisher vergeblich gewesen — und schon wieder geht hier in den westfälisch-waldeckischen Grenzdistrikten die Schreckenskunde wie ein Lauffeuer durch Stadt und Land: ein zweiter Mädchenmord ist in Erlinghausen verübt worden. Ueber die näheren Umstände dieses zweiten Mordes teilen die N. N. folgendes mit: In der Nähe des Dorfes Erlinghausen, nicht weit von der Stelle, wo der erste Mord begangen wurde, ist gestern Nachmittag ein kräftiges junges Mädchen, welches einige dreißig Jahre alt war, ermordet worden. Die That geschah auf freiem Felde in der sog. Sandkuhle, doch hatten auf dem Felde arbeitende Leute das Hilfegeschrei des Mädchens gehört und eilten herbei; indessen war es zu spät, die blutige That war schon geschehen und sie fanden nur die schrecklich zugerichtete Leiche. Der Mörder flüchtete in den nahen Wald, kletterte auf einen Baum und erhängte sich, doch mißlang sein Vorhaben, der Strick zerriß, der Mörder stürzte aus beträchtlicher Höhe zur Erde und zerbrach den Fuß. Durch die

---

bei sich zu haben. Der Morgen war herrlich und die vier ernsten Männer bildeten zu der Heiterkeit der sie umgebenden Natur einen eigentümlichen Kontrast. Keiner sprach ein Wort, die Schönheit der Umgebung blieb von ihren Augen unbemerkt, sie waren zu sehr mit der Wichtigkeit des Vorhabens beschäftigt, welches sie eben ins Werk setzen wollten.

Sie stiegen vor dem Hause des Schulzen ab, dem Vater des Mädchens, welches der alte Forstwart mit dem Baron von Ilmenstein im Walde gesehen hatte. Derselbe hatte zugleich die Gemeindeschenk. Von da aus begaben sie sich sofort auf das Schloß.

Der Diener empfing die Herren bei der Schloßtreppe. Auf die Frage, ob sein Herr zu Hause sei, antwortete er verneinend; der Herr Baron habe vor etwa einer halben Stunde zu einem Morgenritte sich entfernt. Wann derselbe zurückkehren werde, vermochte der Diener nicht genau anzugeben, doch sei es nicht wahrscheinlich, daß dies innerhalb der nächsten zwei Stunden geschehen werde, da der Herr Baron seit einiger Zeit lange wegzubleiben pflege.

Der Kriminalrat befahl dem verblüfften Diener ohne weiteres, ihm in das Innere des Schlosses zu folgen und die sämtliche übrige Dienerschaft herbeizuführen. Dieselbe erschien, von der Neugierde getrieben, bald vollzählig und der Untersuchungsrichter stellte mit ihnen ein strenges Examen über die Gewohnheiten ihres Herrn, sowie über dessen Auftreten seit einigen Monaten an, gelangte jedoch zu keinem irgendwie befriedigenden Ergebnis. Er befahl dem Jägerburschen des Barons, ihm zu folgen.

Der Untersuchungsrichter ließ sich von dem Burschen in das Wohnzimmer seines Herrn führen und ließ sich die Gewehre des Barons zeigen.

In einer Ecke, dem Fenster gegenüber, befand sich ein großer mit Schnitzereien verzierter Schrank, auf welchen der Bursche losging. Er öffnete die eine der Flügelthüren, und eine große Anzahl Waffen aller Art blitzte aus demselben den Augen der Männer entgegen. Das Auge des Försters Erdmann bohrte sich forschend in die Tiefe des Schrankes.

Der Kriminalrat begann sofort seine Fragen.

„Euer Herr ist ein eifriger Jäger?"

„Ein sehr eifriger und vorzüglicher Schütze. Seit des Herrn Forstmeisters Tod hat er jedoch kein Gewehr wieder angerührt."

Der Kriminalrat blickte seinen Begleiter an.

„Und warum das nicht?"

„Das kann ich nicht sagen. Ich vermute, weil er stets mit dem Herrn Forstmeister zu jagen pflegte und ihm nun die Gesellschaft und die Gelegenheit hierzu fehlt."

„Sind hier sämtliche Waffen Eures Herrn aufbewahrt?"

„So weit ich sie kenne, alle."

„Hat er nicht etwa eines von den Gewehren weggenommen und nicht wieder hineingehängt?"

„Nein, sie sind sämtlich hier, wie sie mir bei meinem Antritt ihn überwiesen worden."

Die Untersuchung der Gewehre begann. Es waren deren eine ziemlich große Zahl, und die beiden Sachverständigen sahen sich bald die Augen müde, ohne jedoch einen Lauf zu entdecken, welcher einen zweifachen Drall gezeigt hätte, der den Eindrücken auf der Kugel aus der Brust des Forstmeisters entsprach.

Fortsetzung folgt.

furchtbaren Schmerzen verlor er die Energie sich zum zweiten Male aufzuhängen, auch vermochte er nicht zu entfliehen und konnte so von seinen Verfolgern eingeholt und festgenommen werden. Die Bewohner Erlinghausens waren ebenso aufgeregt als erstaunt, als sie in dem verruchten Mörder einen der Ihrigen erblickten, wo sie doch allseitig der Ansicht waren, die beiden Morde müsse ein in den Bergen und Schluchten herumlungernder Strolch verübt haben, der festgenommene Mörder ist nämlich ein Bauernsohn aus dem Dorfe, der Johannes Prior, ein kräftiger Bursche von 32 Jahren. Der Unmensch hat die That mittelst einer großen Heckenscheere begangen, welche nicht weit vom Thatorte entfernt aufgefunden wurde, ohne Zweifel hat die Bestie in Menschengestalt auch den ersten, an einem 17jährigen Mädchen begangenen Mord verübt, die näheren Thatumstände sind fast die gleichen.

In **Danzig** ist am Freitag ein Invalide aus dem Kriege, der ein Bein verloren, als er die Nachricht von dem Tode des Kaisers empfing, mit dem Ausrufe: „Unser guter Kaiser ist tot!" zusammengesunken und sofort am Lungenschlage gestorben. Der Verstorbene soll dem Kaiser wiederholt im Kriege begegnet sein und stets mit großer Begeisterung von ihm gesprochen haben.

Ausland.

Basel, 19. Juni. In dem Prozeß wegen des Fastnachtspamphlets beantragte der Bundesanwalt gegen den Verfasser Schill drei Wochen Gefängnis, 1000 Franken Buße und 200 Franken Urteilsgebühr. Nach den Plaidoyers des Verteidigers und des Bundesanwalts beschloß die Kriminalkammer in öffentlicher Beratung, es sei Schill zu einer Geldbuße von 800 Franken, einer Urteilsgebühr von 200 Franken und zu sämmtlichen Kosten zu verurteilen.

Pest, 18. Juni. Gleichwie nach dem Hinscheiden Kaiser Wilhelm's fand auch diesmal ein Depeschenwechsel zwischen Bismarck und Kalnoky mit ähnlicher Tendenz statt, zu dessen Veröffentlichung jedoch glücklicher Weise augenblicklich kein zwingender Anlaß vorliegt.

Rom, 17. Juni. Seitens des päpstlichen Stuhles sind anläßlich des Todes des Kaisers Friedrich dieselben Anordnungen hinsichtlich der Trauer getroffen worden, wie bei dem Tode Kaiser Wilhelms. Die Trauerkundgebungen in den Hauptorten dauern fort.

Petersburg, 19. Juni. Kaiser Wilhelm ist zum Chef des Petersburger Grenadier-Regiments ernannt worden. Wegen Ablebens des Kaisers Friedrich ist für das Petersburger Grenadier-, für das Kaluga'sche Infanterie- und für das 33. Dragoner-Regiment eine vierwöchentliche Trauer angeordnet.

London, 18. Juni. Die Leitartikel der Morgenblätter über die Thronbesteigung Wilhelms II. erwarten zuversichtlich, daß die Beziehungen Deutschlands zu den anderen Mächten unverändert bleiben. „Times" meint, die Thronbesteigung müsse beruhigend wirken; die „Daily News" sind der Ansicht, daß der unbezweifelte Einfluß des ersten Ratgebers des Großvaters und des Vaters auf den Enkel und Sohn eine genügende Friedensbürgschaft biete. — Während der Beerdigung geben sämtliche Forts und Schiffe des britischen Reiches einen Salut von 60 Schüssen ab.

Sofia, 18. Juni. In Folge der Haltung des deutschen Konsuls erschien Prinz Ferdinand nicht bei der Trauerfeier in der protestantischen Kapelle, ordnete aber die Abhaltung einer großen Trauerzeremonie in der griechischen Kathedrale an, welche heute Vormittag durch den Metropoliten Kyrill im Beisein des Hofes, der Minister sowie des Offizierkorps mit großem Pomp abgehalten wurde.

Verschiedenes.

* **Schorndorf.** Ueber einen Fall seltener Treue eines Hundes wird uns folgendes mitgeteilt: Ein kürzlich verstorbener Einwohner, Postbote einer benachbarten Gemeinde besaß einen kleinen Spitzerhund, welcher ihn überall hin begleitete. Als ersterer vor einiger Zeit erkrankte, legte sich der Hund unter das Bett des Kranken und war durch nichts zu bewegen, dasselbe zu verlassen. Nach kurzem Krankenlager starb der Besitzer des Hundes, und von diesem Tage an rührte der Hund die ihm vorgesetzte Nahrung nicht mehr an. Bei der Beerdigung mußte er mit Gewalt vom Todenbette entfernt und eingesperrt werden, um ihn von der Begleitung zum Friedhofe abzuhalten. Kaum war er jedoch andern Tages wieder frei gelassen, so lief er sofort dem Friedhofe zu und fing an auf dem frischen Grabhügel die Erde aufzuscharren. Als er sein Bemühen erfolglos fand, lief er zurück ins Dorf und an den Briefschalter, wohin er seinen Herrn täglich begleitete, und fing auch hier an zu kratzen und seinen Herrn zu suchen. Nach einiger Zeit wurde der Hund von den Familienangehörigen vermißt und nach 2 Tage langem Suchen fanden sie ihn wieder unter der Bettstelle des Verstorbenen. Die Zeit lindert jedoch auch den Schmerz eines Hundes und jetzt hat derselbe seinen Herrn vergessen und ist auch der frühere Appetit wieder zurückgekehrt.

Kaiser-Goldmünzen. Die Goldmünzen mit dem Bilde Kaiser Friedrichs werden bereits, wie man aus Frankfurt schreibt, zu den seltenen Münzen gezählt und mit hohem Agio bezahlt. Das Gleiche gilt von den Geldstücken, welche die Jahreszahl 1888 mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelm I tragen.

Litterarisches.

No. 38 der Wochenschrift **„Von Haus zu Haus"**, herausgegeben von **Anny Wothe,** Verlag von **Adolf Mahn** in **Leipzig** (Preis pro Quartal ℳ 1,50) enthält: Das Haus am Rhein, von Anny Wothe. Fortsetzung. — Was man sagt, Novelle von Nathalie Guth. Fortsetzung. — Mode (Zur Reisezeit.) — Die arme Familie von C. Braun. — Warmbrunn. — Lieblingskinder von E. G. Feld. — **Herzensklänge.** Im Pusterthal (Konrad Tellmann). Weine nicht! Mailied (Mary Heil). Waldpartie (Baronin von Rüxleben). — **Kunrrecke, Schmollwinkel:** Preisausschreiben für Arbeiten über Angaben zu hübschen Handarbeiten (8 Preise). **Seufzerlaube!** Vier Preisarbeiten: Wie haben sich Backfische auf Reisen in Gesellschaft und Herren gegenüber zu benehmen. **Für's Herzblättchen:** Ein Märchen von H. Heyn. Das Kirschengärtchen. **Haus und Küche:** Abendessen für 10 Personen zu 30 ℳ; Bereitung der Fruchtsäfte; Verschiedene Rezepte für Weingelee (Antwort und Anfrage einer Abonnentin.) Blütenmilch, Korsettwaschen 2c. 2c. — Preisrätsel (5 Preise). — Briefmappe.

Probenummern durch jede Buchhandlung und durch die Expedition in Leipzig gratis und franko.

Privattelegramm.

C **Kiel,** 20. Juni. Der Kieler Dampfer „Nord" geriet gestern gleich nach Verlassen des Hafens in Brand. Von der Mannschaft suchten sich 8 Mann auf einem Bote zu retten, welches aber sofort kenterte; die Insassen ertranken. Der Kapitän war an Bord des brennenden Schiffes geblieben und wurde vom Dampfer „Sternmann" gerettet. Dann leistete der Dampfer „Baden" Hilfe, löschte den Brand und schleppte den „Nord" nach Friedrichsort.

Abonnements-Einladung.

Für das dritte und vierte Quartal 1888 können auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen:

Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 Pfg., mit Austrägerlohn 95 Pfg., für durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1. M. 15 Pfg. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 Pfg.

Bekanntmachungen.

Die Herstellung
eines 50 Meter langen, gepflasterten Kandels
in dem Orte Hohengehren mit einem von 230 Mark berechneten Aufwand wird am nächsten
Montag d. 25. ds. Mts.,
im Wege des öffentlichen Abstreichs veraccordiert, wozu sich die Liebhaber nachmittags 3 Uhr auf der Kanzlei der Oberamtspflege Schorndorf einfinden wollen.

Ein Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, sucht auf Jakobi
Louis Müller's Wtw.

Schorndorf.
Frauenarbeitsschule.
Mittwoch den 18. Juli d. J.
beginnt ein neuer Unterrichtskurs. Anmeldungen wollen an die Lehrerinnen oder an einen der unterzeichneten Schulvorstände gerichtet werden.
Den 11. Juni 1888.
Stadtpfarrer **Finckh.** Stadtschultheiß **Friz.**
2.

Schorndorf.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.
Die Herren Ortsvorsteher erhalten mit der nächsten Post die Verzeichnisse über die Vereinsmitglieder mit der Bitte, die Jahresbeiträge pro 1888 einziehen zu lassen und sie sodann an den Unterzeichneten einsenden zu wollen.
Den 19. Juni 1888.
Vereinssekretär.
Revis.-Assistent Bausch.

Schorndorf.
Das Umherlaufen
der Kinder und jungen Burschen im Felde ohne Aufsicht wird hiemit auf Grund des § 361 Ziff. 9 des Strafgesetzbuches verboten.
Den 16. Juni 1888.
Stadtschultheißenamt.
Friz.
2.

Schorndorf.
Stadt- und Amtsschaden-, Wohnsteuer-Einzug.
Montag den 25. Juni d. J.
wird obige drei Monate verfallene Steuer auf dem Rathaus eingezogen.
Stadtpflege.
2.

Schorndorf.

Zahlung
von Holzgeld betreffend.

Nachdem der Erlös des bis jetzt verkauften Holzes in dem Stadtwald noch in der Rechnung pro 1887/88 verrechnet wird, und der Zahlungstermin schon längst abgelaufen ist, werden die Schuldner ermahnt,

längstens bis 30. Juni

zu bezahlen, damit nicht von den Verkaufsbedingungen Gebrauch gemacht werden muß.

2¹ **Stadtpflege.**

Danksagung.

Die Unterzeichneten, welche durch den am 18. Mai d. J. ausgebrochenen Brand beschädigt wurden, sagen hiemit der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Anstalt für die auf liberalste Weise vereinbarte Entschädigung, die wir am 15. Juni durch den Agenten Wilh. Nuding z. „Pflug" hier bar ausbezahlt erhielten, unsern herzlichen Dank und empfehlen daher obige Anstalt aufs Beste.

Oberurbach, im Juni 1888.

H. Stradinger,
Joh. Fr. Schiek.

Endersbach.

So Gott will, findet kommenden
Sonntag den 24. Juni,
nachmittags 2 Uhr
eine
religiöse Versammlung
in unserem Garten statt, wozu jedermann freundlich einladen

Gebr. Häcker z. Remsmühle.

Ein tüchtiger Knecht,

der mit Pferden umzugehen versteht, findet Stelle. Auskunft erteilt

Weller z. „Bären".

ca. 5 Eimer guten
Apfelmost
hat zu verkaufen

Zeyher, Bäcker.

Adelberg.

1700 Mark

Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Jakobi auszuleihen

2¹ Gemeindepfleger **Ruckel.**

Plüderhausen.

Einen noch in gutem Zustand befindlichen **Ochsenwagen** eine beinahe noch neue eiserne **Egge** und einen **Pflug,** sowie verschiedenes Bauerngeschirr hat zu verkaufen

Michael Hieber,
wohnhaft bei Gemeinderat Härer.

7000 bis 8000 M.

hat gegen gesetzliche Sicherheit an pünktliche Zinszähler auszuleihen, am liebsten größere Posten.

Wer? sagt die Redaktion.

Bruchbänder,

bester Konstruktion in allen Formen und Größen, werden auf briefliche Bestellung der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)

Oberamt Schorndorf.

Das Ergebnis der diesjährigen Bezirksfarrenschau wird in Nachstehendem zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Gemeinde.	Klasse. I	II	III	Zus.	Bemerkungen.
Schorndorf	3	1		4	Verpachtung auf 6 Jahre.
Adelberg	1	2		3	dto.
Michelberg	1	1		2	dto.
Asperglen	—	—		—	Hat keine Farrenhaltung.
Baiereck	1	—		1	Verpachtung auf 6 Jahre.
Baltmannsweiler	—	2		2	Verp. mit Ankauf auf Kosten der Gem.
Beutelsbach	3	1		4	Verpachtung auf 6 Jahre.
Buhlbronn	1	1		2	dto.
Geradstetten	3	1		4	Gemeindeverwaltung.
Grunbach	2	2		4	dto.
Haubersbronn	3	1		4	Verpachtung auf 6 Jahre.
Hebsack	—	1		1	Bei 1 Farren wurde Zulassungsch. versagt.
Hegenlohe	1	—		1	Verp. mit Ankauf auf Kosten der Gem.
Hohengehren	1	1		2	dto.
Hößlinswarth	1	—		1	Verpachtung auf 6 Jahre.
Miedelsbach	—	2		2	dto.
Oberberken	1	1		2	dto.
Oberurbach	3	1		4	dto.
Rohrbronn	1	—		1	dto.
Schlichten	1	—		1	dto.
Schnaith	2	3		5	dto.
Schornbach	1	1		2	dto.
Steinenberg	1	2		3	dto.
Thomashardt	1	—		1	dto.
Unterberken	1	1		2	dto.
Unterurbach	1	2		3	dto.
Vorderweißbuch	1	2		3	dto.
Weiler	1	2		3	Gemeindeverwaltung.
Winterbach	3	1		4	Verpachtung auf 6 Jahre.
Schönbühl	1	—		1	Privatfarrenhaltung.
	40	32		72	

Schorndorf, den 19. Juni 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Namensänderung.

Der verheiratete Bauer **August Kurz** in Waiblingen hat um Uebertragung seines Geschlechtsnamens an das von seiner Ehefrau **Karoline Friederike geb. Heidenwag** beigebrachte Kind **Pauline Heidenwag** nachgesucht.

Dieses Gesuch wird hiemit mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß demselben von der K. Kreisregierung in Ellwangen entsprochen werden wird, wenn nicht innerhalb drei Monaten begründete Einsprachen gegen dasselbe bei der unterzeichneten Stelle erhoben werden.

Schorndorf, den 18. Juni 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Revier Hohengehren.

Sandgruben-Verpachtung.

Am Samstag den 23. Juni, vormittags 8 Uhr,
wird auf der Revieramtskanzlei eine Sandgrube mit 1 a im Staatswald Bunstelhau verpachtet.

Der Handwerkerbank Schorndorf

erwidere ich auf ihre öffentliche Aufforderung in Nr. 71 d. Bl., daß ich die Weiterverfolgung der Ansprüche der ehemaligen Mitglieder der Leinweberzunft an die Handwerkerbank aus einem Darlehen vom Jahr 1865 nicht aufgegeben habe, den Zeitpunkt der Erhebung einer gerichtlichen Klage mir vorbehalten werde.

G. Schmid, Weber, sen.

Die zur Bereitung eines guten, haltbaren und äußerst
billigen Haustrunkes
erforderlichen Mittel empfiehlt die
Palm'sche Apotheke.
Proben des fertigen Getränkes, sowie zahlreiche Anerkennungsschreiben stehen gern zu Dienst.

Chokolade & Cacaopulver

(offen und in Büchsen in 4 Qualitäten empfiehlt höflichst

Carl Schäfer, Konditor.

Wer mit Erfolg inserieren will,

wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

welche die größten Vorteile bietet.

Gebrannte Kaffee
empfiehlt
G. F. Schmid N. Str.
Eigene Brennerei.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, als Aushilfe gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein tüchtiger Metzger,

der zugleich die Hausknechtsstelle zu versehen hat, findet Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Verloren!

Am Samstag Abend ging eine **silberne Cylinderuhr** samt vergoldeter Kette von hier nach Oberberken verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Bühnenraum hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenl. u. franko zu bez. durch die Verlagshandlung von **A. Pfautsch & Cie, in Stuttgart.**

Inhoffen's
vierfach preisgekrönter
gebrannter
Java

in ¼ und ½ Kilo-Packeten.

Niederlage
in Schorndorf bei
Carl Veil.

Verzeichnisse

der gemeinderätlichen Erkenntnisse über den Anschlag von beweglichem Vermögen zum Behuf der Versicherung gegen Feuersgefahr (Art. 3 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 und § 6 der Instruktion vom 28. Mai 1852) sind vorrätig in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Goldkurs

Frankfurt, den 19. Juni 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.16	M. 16.10
„ in ½	16.14	16.12
Engl. Sovereigns	20.35	20.30
Russ. Imperiales	16.71	16.66
Dukaten	9.50	9.45
Dollars in Gold	4.20	4.61

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 73. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 23. Juni 1888.

Zum Hausabgeliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Abonnements-Einladung.

Für das dritte und vierte Quartal 1888 können auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen:

Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Durch Verbindung mit Correspondenzbureaux ersten Ranges, ist die Redaktion in der angenehmen Lage, ihren werten Abonnenten von wichtigen Weltereignissen nach wenigen Stunden Kenntnis zu geben.

Die Redaktion wird auch künftig wichtige Telegramme durch Ausgabe von Extrablättern veröffentlichen, wenn deren Abdruck in den regelmäßig erscheinenden Blättern nicht bewerkstelligt werden kann.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 Pfg., mit Austrägerlohn 95 Pfg., für durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1. M. 15 Pfg. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 Pfg.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart. Der Extrazug Sr. Maj. des Königs bestand nur aus 5 Wagen. Hinter der Lokomotive Sicherheits-Gepäckwagen dann zwischen 2 Personenwagen der neue K. Salonwagen und zum Schluß abermals Gepäckwagen zur Sicherheit.

Stuttgart, 20. Juni. Heute erfolgten in der evangelischen Landessynode die zweiten Lesungen der Gesetzentwürfe betreffend die Einführung einer Landessynode in der evangelischen Kirche Württembergs und betr. die evangelischen Kirchengemeinden. Das erstgenannte Gesetz ward einstimmig, das andere mit 55 gegen die Stimme des Synodalen Ed. Elben angenommen. Nach Annahme des Kirchengemeindegesetzes ergriff der Präsident des Konsistoriums, Frhr. v. Gemmingen, das Wort, um darauf hinzuweisen, daß das Werk der vollen Organisation unserer evang. Kirchengemeinden nunmehr der Vollendung nahe ist, und die Kirche allen Grund habe, die ihr gewährte Autonomie als ein theures Vermächtnis zu bewahren. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Ausbau des zu Stande gebrachten Werkes in ächt christlichem, wahrhaft evangelischem Geiste sich vollziehen möge.

Cannstatt, 19. Juni. Die „Cannst. Ztg." berichtet: Ein Leichenbegängnis ganz besonderer Art, wie es gottlob die seltene Ausnahme hier bildet, fand gestern vormittag auf dem Staigfriedhof statt. Es handelte sich um die Beerdigung eines Selbstmörders, der zuletzt in einer hiesigen Maschinenfabrik gearbeitet hatte und zu welcher der evangelische Geistliche von einem Bekannten des Verlebten bestellt worden war. Schon als der Geistliche am Leichenhaus erschien, wurde seitens der zahlreich erschienenen, sozialdemokratisch gesinnten Arbeitskollegien des Verstorbenen Unwille hierüber laut, der durch die Aeußerung zum Ausdruck kam, sie brauchen keinen Pfarrer, sie haben schon einen solchen. Trotzdem fand die Leichenbegleitung mit dem Geistlichen statt, als aber auf dem Friedhofe der Schriftsteller Blos am Grabe sofort das Wort ergreifen wollte und ihm dies polizeilich untersagt wurde, lief die ganze Leichenbegleitung Mann für Mann vom Grabe weg und ließ den Geistlichen stehen, der trotz dieser öffentlichen Verhöhnung eine wirklich zu Herzen gehende Grabrede hielt. Auf den Herrn Geistlichen und die wenig anwesend Gebliebenen mußte dieses Benehmen am offenen Grabe einen äußerst peinlichen Eindruck machen.

Plieningen a. F., 18. Juni. Gestern abend spielte der 19 Jahre alte Schriftsetzer Beck von Reutlingen mit einem geladenen Revolver und hielt denselben, scherzweise drohend, gegen ein mit einem Lehrkameraden bei ihm zu Besuche anwesendes Mädchen aus Heslach. Ein Schuß krachte und eine Kugel war dem Mädchen neben der Nase oberhalb des rechten Auges eingedrungen.

Der Forstmeister
von Hohenerbfeld.

Kriminal-Novelle von Wilhelm Brannan.

22)

Fortsetzung.

Fast waren sämtliche Gewehre genau und mit der größten Sorgfalt geprüft; die Zeit rückte heran, daß der Baron von seinem Spazierritt zurückkehren konnte und noch war nichts entdeckt; nur einige unscheinbare Gewehre waren noch übrig. Die Verlegenheit der vier Männer stieg auf das Höchste. Da wandte sich der Kriminalrat an den Jägerburschen.

„Ihr sagt, seit des Forstmeisters von Hohenerbfeld Tode habe der Baron kein Gewehr wieder angerührt."

„So sagte ich und es ist wahr; seine Trauer über den Tod des edlen Herrn ist eine sehr große."

„Wißt Ihr, welches Gewehr der Herr Baron zu allerletzt geführt hat?"

„Ja, es ist dasselbe, welches der Herr Förster eben in der Hand hält."

„Wißt Ihr das genau?"

„Ja, ich weiß es genau. Ich habe es zuletzt gereinigt. Der Büchsenlauf war abgeschossen."

„Und wann hat Euer Herr das Gewehr zuletzt gehabt?"

Dem Burschen war das unaufhörliche Fragen lästig. Ob er ahnte, wohinaus man wolle, oder ob er überdrüssig war, auf alles beständig Rede und Antwort zu stehen. Er wurde mürrisch.

„Nun, an dem Nachmittage, als der Forstmeister erschossen wurde," antwortete er barsch.

„Wißt Ihr das genau?"

„Freilich weiß ichs genau; ich habe an demselben Abend das Gewehr noch reinigen müssen. Den andern Morgen kam die Nachricht von der Ermordung des Forstmeisters."

„Das sieht mir aber nicht nach etwas Besonderem aus. Mit einem solchen Ding kann man ja gar nichts treffen," warf der Kriminalrat anscheinend geringschätzig hin.

„Ha, da irren sich der Herr sehr," rief der Jägerbursche in einer Art von Eifersucht. „Das ist das beste Gewehr im ganzen Schranke. Aus dem fehlt kein Schuß. Eine Nachtigall braucht keine Fasanenfedern."

„Keine Spur, Herr Kriminalrat!" sagte der Büchsenmacher kopfschüttelnd und reichte dem Beamten das Gewehr, daß auch er einen prüfenden Blick hindurchwerfe. Der Letztere folgte dem Winke, konnte aber natürlich noch viel weniger entdecken, als die beiden sachkundigen Männer. Er gab daher das Gewehr zurück; allein unbekannt mit dessen Konstruktion, hielt er es dem Förster so hin, daß der nur in einem Scharniere befestigte Lauf nach vorn klappte und nun dem rasch zugreifenden Förster verkehrt, die Mündung nach dem Auge zu, in die Hand zu liegen kam. Dieser warf in dieser Lage noch einen Blick durch das Rohr, prall [illegible] wie von einem Schlage getroffen, plötzlich [illegible]

„Das ist es, bei Gott!" rief er vor Schrecken bleich werdend, und reichte dem Büchsenmacher das Gewehr hin. Dieser hatte ebenfalls kaum einen Blick in die Mündung des Laufes gethan, als auch er einen Ausruf der Ueberraschung ausstieß und dem Untersuchungsrichter das Rohr vor das Auge hielt.

Von der Mündung aus leise und sanft anschwellend verstärkten sich zwei der gegenüberliegen-